

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint
wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G., Mk. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk.
Telegraphen-Adresse: Zeitung.
Kontingenz 27



Anzeigen
werden die sechsgehaltene 3 mm hohe (Zeilen) Zeile über deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Anzeigen. Werben lassen pro Zeile 10 Pf. Verbandsblätter für Klage, Verantwortung und Freigabe ausgenommen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Musikanten beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Münzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Münzer, Spangenberg.

Nr 119

Dienstag, den 11. November 1924.

17. Jahrgang.

Wer da fährt nach großem Ziel,
lern' am Steuer ruhig sitzen,
unbekümmert, wenn am Riel
Lob und Tadel hoch aufspritzen.

Die finanzielle Einigung.

Es ist also abgemacht: Die Steuerermäßigung und die Aufwertung, soweit sie im Rahmen der Möglichkeit liegt, wird durchgeführt werden, und die weitere Vereinfachung wird sich voraussichtlich anschließen. Die Einigung des Reichsfinanzministers Dr. Luther und der Finanzminister der einzelnen deutschen Staaten über diese Reformen ist perfekt geworden.

Es ist nicht ganz leicht gewesen, bis zu diesem Resultate zu gelangen, und wenn nicht die Wahl für den 7. Dezember angelegt worden wäre, so wäre diese bedeutsame Neuerung vielleicht heute noch Projekt. Glück war der Leiter der Reichsfinanzen ein Gegner der Aufwertung, als vorsichtiger Rechnungsmann er sich nicht entschließen, Zusicherungen zu machen, von denen er nicht wußte, ob er sie würde einhalten können. Jetzt hat er seine Meinung geändert.

Die Umsatzsteuer, die vom 1. Januar 1925 ab zunächst auf 1 1/2 Prozent ermäßigt werden soll, wird später, sobald sich die Möglichkeit ergibt, auf ein Prozent herabgesetzt werden. Die Steuerfreiheit bei der Einkommensteuer umfaßt bei Junggeheirateten 875 M., bei Verheirateten steigt die Steuerfreiheit je nach der Kinderzahl aufwärts von 906 Mark an. Für höhere Einkommen von 8000 Mark an tritt keine Erleichterung ein; neu geregelt wird die Vorauszahlung der Steuerbeträge.

In diesen Konferenzen der Finanzminister ist auch direkt die Frage besprochen worden, ob wir imstande sein werden, die vollen Beträge des Dawesplans zu zahlen, die nach dem Ablauf des Moratoriums, vom Jahre 1928 ab, Geltung gewinnen werden. Das werden etwa fünfviertel Milliarden Goldmark jährlich sein. Reichsfinanzminister Dr. Luther legt die bestimmte Zuversicht nach der heutigen wirtschaftlichen Entwicklung, daß in diesen Zahlungen keine Störung eintreten wird. Natürlich wird das ohne neue Kredite nicht angehen, aber wir dürfen nicht bezweifeln, daß wir diese bei fortschreitendem wirtschaftlichem Aufschwung erhalten werden. Der Wille zur Sachlichkeit ist bei uns zurückgekehrt, und dieser wird uns über die letzten Schwierigkeiten, die sich etwa noch zeigen sollten, hinweghelfen.

Offen bleibt allerdings noch immer die Endzahl der deutschen Leistungen, die, wie bekannt, in dem Dawesplan nicht festgelegt worden ist. Wenn wir anderen Verpflichtungen gewissenhaft nachkommen, so haben wir zweifellos das Recht, baldmöglichst die genaue Ermittlung der Gesamtsumme unserer Schulden fordern zu können. War es schon richtig, die jährlichen Beträge einwandfrei zu wissen, so ist es nicht weniger nötig, die Höhe der Schlussrechnung zu erfahren. Sanktionen dürfen nicht mehr willkürlich gegen Deutschland verhängt werden, aber bis zur Aufstellung der Schlussrechnung ist noch allerlei Durchstiche möglich. Dem muß vorgebeugt werden, und die Beschleunigung der Entscheidung ist schon deshalb geboten, weil wir nicht wissen, wie sich die Verhältnisse in den Staaten, mit denen wir zu tun haben, entwickeln werden.

Ueber die Aufwertung wird es noch manchen Streit geben. Zunächst ist an bedachte Leute, überhaupt an materiell Bedürftige, an Wundeldelger gedacht worden, nur die Berücksichtigung der Spekulanten ist streng ausgeschlossen. Die Börse agitiert lebhaft für die Erweiterung des Rahmens der Berücksichtigung auf ihre Interessenten, aber die Möglichkeit, diesen Wünschen zu entsprechen, ist in absehbarer Zeit kaum vorhanden, hätte auch die moralische Voraussetzung, daß die sonstigen Berechtigten vorher voll entschädigt wären, und damit hat es gute Wege. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß die Hauptsache darin besteht, daß mit der Aufwertung überhaupt ein Anfang gemacht wird. Ist die Kugel einmal im Rollen, so läuft sie auch.

Die Wahlen in Anhalt.

Erfolge der Demokraten und Sozialdemokraten.

Am letzten Sonntag haben in Anhalt die Neuwahlen zum Landtag stattgefunden, die durch die Auflösung des erst am 22. Juni gewählten, aber infolge seiner Zusammensetzung arbeitsunfähigen Landtags notwendig geworden waren. Nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnis haben 191 694 Wahlberechtigte von ihrem Stimmentrecht Gebrauch gemacht gegenüber 175 842 bei der vorigen Wahl. Im einzelnen haben erhalten:

Sozialdemokraten 78 166 (am 22. Juni 64 843), Bürgerliche Volksgemeinschaft (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Landbund, Wirtschaftspartei) 74 225 (74 520), Demokraten 13 970 (6188), Kommunisten 11 113 (16 714), Völkische 7908 (7991), Vobanenführer 3199 (3005), Zentrum 2406 (2089).

Danach verteilen sich die 36 Sitze des anhaltischen Landtags wie folgt: Sozialdemokraten 15 (13), Bürgerliche Volksgemeinschaft 14 (15), Demokraten 3 (1), Kommunisten 2 (4), Nationalsozialisten 1 (2), Bodenreformern 1 (1), Zentrum —. Im neuen Landtage verfügen Sozialdemokraten und Demokraten mit 15 von 36 Sitzen allein über die absolute Mehrheit.

Die Steuererleichterungen.

Aus der Verordnung des Reichspräsidenten.

Ueber die im November und Dezember fälligen Zahlungen auf Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer und Vermögenssteuer wird amtlich folgendes mitgeteilt:

1. Die soeben erlassene Zweite Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuerermäßigungen hat auf die am 10. November (Schnschrift 17. November) und auf die am 10. Dezember (Schnschrift 17. Dezember) fälligen Monatsvorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftsteuer keinen Einfluß. Die Monatsvorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer im November und Dezember sind demgemäß noch in der bisher vorgesehenen Höhe zu leisten. Die Ermäßigung um 1/4 wirkt sich erstmals bei der am 10. Januar 1925 (Schnschrift 17. Januar 1925) fälligen Monatsvorauszahlung aus.

2. Für die Gewerbetreibenden, die ihre Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftsteuer für ein Vierteljahr und zwar erst nach Ablauf desselben leisten, wirkt sich die Ermäßigung um ein Zwölftel bei der am 10. Januar 1925 (Schnschrift 17. Januar 1925) fälligen Vorauszahlung aus.

3. Die Landwirtschaft leistet ihre Vorauszahlungen für ein Vierteljahr, aber nicht erst nach Ablauf, sondern in der Mitte desselben, also für die Monate Oktober, November und Dezember 1924 am 15. November 1924. Daher ermäßigt sich bereits die am 15. November (Schnschrift 22. November) fällige Vorauszahlung um ein Zwölftel.

4. Der Steuerabzug vom Arbeitslohn ist zurecht noch nach den bisherigen Vorschriften vorzunehmen. Die in der Verordnung des Reichspräsidenten vorgesehenen Ermäßigungen (Erhöhung des steuerfreien Vorgebetrages von 50 auf 60 Mark und Minderhebung von 20 Pf. wöchentlich — 80 Pf. monatlich) — gelten erstmals für den Steuerabzug, der für Arbeitsleistungen im Dezember vorgenommen wird. Ein Ausführlingserlaß wird ergehen.

5. Die Ermäßigung der allgemeinen Umsatzsteuer von 2 auf 1 1/2 Prozent und der erhöhten Umsatzsteuer von 15 auf 10 Prozent gilt erst für die Umsätze, die vom 1. Januar 1925 ab getätigt werden. Demgemäß sind die Umsatzsteuervorauszahlungen, die am 10. November, 10. Dezember 1924 und am 10. Januar 1925 fällig werden, noch in der bisherigen Höhe, d. h. 2 bzw. 15 Prozent zu leisten.

6. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß ein Viertel der Vermögenssteuer, deren Satz unverändert geblieben ist, am 15. November (Schnschrift 22. November) fällig ist.

Der österreichische Verkehrsstreit

Kohlen und Lebensmittel werden befördert. — 50 Milliarden Einnahmefall der Bahnverwaltung.

In dem Konflikt zwischen der österreichischen Regierung und den Beamten der Bundesbahnen ist keine Veränderung eingetreten. Der Personenverkehr ist auf sämtlichen Linien der Bundesbahn stillgelegt, dagegen wird der Lokalbahnverkehr in der Umgebung von Wien aufrecht erhalten; ferner die Lebensmitteltransporte. Weiter hat das Streikkomitee der Eisenbahner beschlossen, daß die Kohlenversorgung nicht behindert werden soll. 14 Kohlenläufe, insbesondere aus

der Tschechoslowakei, sollen bis jetzt nicht gefahren, und die Entladung nicht nur für die städtischen Elektrizitätswerke, sondern auch für den privaten Verbrauch ermöglicht werden. Voraussichtlich wird auch der Postverkehr nach dem Auslande gestrichelt werden können. Nach den Grenzstationen ist ein starker Automobilverkehr eingerichtet worden, und auch auf der Donau sollen mehr Personendampfer in Dienst gestellt werden.

Die Eisenbahnverwaltung muß in den ersten drei Tagen einen Einnahmefall von 50 Milliarden Kronen geschätzt werden.

Einspruch des Völkerbundskommissars.

Generalkommissar Dr. Zimmermann, dem nach den Bestimmungen des zwischen Österreich und dem Völkerbund abgeschlossenen Anleihevertrages die Überwachung der österreichischen Finanzen obliegt, hat die Wiener Regierungsstellen aufmerksam gemacht, daß ein Nachgeben über einen gewissen Rahmen hinaus den Völkerbund (der Völkerbundkredite wegen) verstimmen müßte.

Eine Erklärung Dr. Seipel.

Auf Grund dieser Vorstellungen des Völkerbundskommissars hat der Bundeskanzler Dr. Seipel die Gehaltsforderungen der Eisenbahner abgelehnt. In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte der Bundeskanzler, die Regierung habe den Streit mit dem Mikritsch beantwortet, weil sie damit ihren prinzipiellen Standpunkt verteidigen wollte, daß das Sanierungsprogramm, das allgemeine Budget und die spezielle Sanierungsarbeit bei den Bundesbahnen nicht durch unerfüllbare Lohnforderungen gefährdet werden dürfen. Die Regierung werde von ihrer Haltung gegenüber den Eisenbahnen nicht abgehen.

Die Entscheidung liegt bei dem Nationalrat.

Der voraussichtlich das Kabinett Seipel wiederverwählt wird und neue Wege zur Beilegung des Eisenbahnerkonfliktes weisen muß. Der Mikritsch des Präsidenten der Bundesbahndirektion, Dr. Günther, ist vom Bundespräsidenten nur zur Kenntnis genommen, jedoch nicht genehmigt worden und dürfte nach der Wiederwahl der Regierung rückgängig gemacht werden.

Dutscherversuche in Spanien.

Blutige Kämpfe in Katalonien.

Nach Paris und Lissabon Pressemeldungen scheint in Spanien eine ernste Aufstandsbewegung gegen das Militärdirektorium im Gange zu sein. Die bisher vorliegenden Nachrichten lauten sehr widersprechend, doch lassen sie erkennen, daß seit 2 Tagen in der Provinz Katalonien Unruhen ausgebrochen sind, die von den spanischen Behörden mit aller Schärfe niedergehalten werden. Bei der spanischen Botschaft in Berlin ist folgendes Telegramm des interimistischen Präsidenten des Direktoriums, Generalis Nagaz, eingegangen.

Madrid, 10. November. Dreißig Bewaffnete überschritten heute, von Frankreich kommend, die Grenze nach Navarra. Die revolutionäre Streifjagd wurde über die Grenze zurückgeworfen und ließ einen Toten, einen Verwundeten und fünf Gefangene in den Händen unserer Grenzwaide. Die Kämpfe in Barcelona sind, ohne ihr Ziel erreicht zu haben, fortgenommen worden. Weiteres hat sich nicht ereignet, in Navarra und Katalonien ist alles ruhig.

Nach einer Meldung soll die Aufstandsbewegung von einer an der französisch-spanischen Grenze gelegenen Pionierkaserne ausgegangen sein. Das Militärdirektorium hat starke Truppen herangezogen, um des Aufstandes Herr zu werden. Französische Meldungen sprechen von zahlreichen Verhaftungen. Mehrere Schiffe wurden getötet, andere verwundet. Fünf Räubersführer wurden ergriffen, vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt. An der französisch-spanischen Grenze sind von der spanischen Gendarmerie verschiedene Personen festgenommen worden, die beim Waffenhandlung erfaßt wurden. Die Polizei teilt mit, daß es sich um Unruhen handle.

Die Revolutionäre in eine Falle gelockt.

Ein spanischer revolutionärer Führer aus Barcelona, der nach dem Mißerfolg über die Grenze nach Frankreich geflohen ist, erklärte einem Vertreter des Pariser „Matin“, daß die spanischen Revolutionäre in eine plumpe Falle der Polizei Primo de Rivera verfallen seien. Der genannten Persönlichkeit

Schlussdienst.

Ein neuer Nahardt-Prozess.

Berlin, 10. Nov. In dem Prozess gegen den Ehrenobermeister und Präsidenten der Handwerker, Karl Nahardt, hat der Angeklagte ein Geständnis abgelegt. Er wird beschuldigt, wider besseres Wissen beschworen zu haben, daß er Bestechungsversuche weder gegeben noch angenommen hat. Er gab nach einer Mißsprache mit seinem Verteidiger in den zur Anklage stehenden Punkten nicht die Wahrheit gesagt zu haben, um sich und andere zu belasten.

Verleumdungsprozess gegen den Freiherrn v. Glogow.

Berlin, 10. Nov. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann die Verhandlung gegen den Verleumdungsprozess gegen den Reichstagsabgeordneten, Karl Glogow, der beschuldigt wird, gegen 17 Paragrafen des Strafgesetzbuches verstoßen zu haben. Mit dem Angeklagten sind eine Kontoristin und eine Krankenschwester, ein Kaufmann und ein Offizier. Zu Beginn der Verhandlung hat der Hauptangeklagte durch seinen Verteidiger das Gericht zu kritisieren, ob er zur Verurteilung des Adelsprädikates berechtigt ist.

Berliner Kandidaten der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 10. Nov. Die Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises verabschiedete die Liste der Kandidaten für den Reichstag. Auf der Spitze der Liste steht Dr. a. D. v. Naumer als Spitzenkandidat für den Reichstag aufgestellt. An der Spitze der Landesliste steht der bisherige Vizepräsident des Landes, Geheimrat Garnich.

Schwere Inzidenz in Gotha.

Gotha, 10. Nov. Im Anschluß an eine Vernehmung veranfaßten die Kommunisten einen Unruhestreik mit roten Fahnen, der von der Polizei verboten wurde. Auf dem Markt hatten sich ungefähr 3000 Kommunisten versammelt. Die Polizei sah sich gezwungen, einzugreifen und den Platz zu räumen. Die Widerstand entgegengesetzt und sie tätlich gegen die Polizei zu Werke gingen. Die Kommunisten haben dabei ganz erhebliche Verluste erlitten. Es wurden etwa 30 bis 40 Verwundete, davon sieben schwer, gezählt.

Die demokratische Reichstagskandidatur für Mecklenburg.

Schwerin, 10. Nov. Die demokratische Wahlkonferenz des Wahlkreises Mecklenburg-Lübeck in Schwerin, die auch von der demokratischen Partei in Mecklenburg-Strelitz besetzt war, hat als Spitzenkandidaten der Berliner Großindustriellen Direktor Dr. Gähler aufgestellt. Die Konferenz nahm ferner eine Beschlussempfehlung an, die die Gründung der Liberalen Vereinigung verwirft.

Militärrevolte in Barcelona.

Paris, 10. Nov. Wie die „Independance“ von der spanisch-französischen Grenze erfährt, hat bei den letzten anarchistischen Unruhen in Barcelona ein Bataillon der Stadt gemeutet. Der Gouverneur von Barcelona hat starke Truppenkräfte zusammengezogen und die Kaserne der Meuterer umstellt lassen.

Spaniens Rückzug in Marokko.

Paris, 10. Nov. Nach einer Zeitungsmedung Madrid hat das spanische Oberkommando in Marokko nach einem drei Monate langen Kampf gegen die Araber ein Gebiet von rund 2000 Quadratkilometern geräumt.

Aus der Heimat.

Spangenberg, 11. November 1924.

§ Bekämpfung der gefährlichen Kopfgrippe.

Dem Amtlichen Preussischen Presseblatt wird aus dem Gesundheitsministerium geschrieben: Seit einer Reihe von Jahren nehmen Erkrankungen an sogenannter Schlafschichtkrankheit oder Kopfgrippe (Encephalitis lethargica) das Interesse der Ärzte in Anspruch. Während im Anfang die lethargische Form vorherrschte, trat allmählich eine andere Form, die mit Zittern, Schütteln und krampfhaften Bewegungen, besonders aber die mit vorübergehenden Krampfschellungen verbundene hyperkinetische Form in den Vordergrund. Geheimrat Schulze und Prof. Stern in Göttingen nehmen an, daß allein in der Provinz Hannover von 1918 bis Mitte 1924 etwa 1000 Erkrankungen vorgekommen sind, von denen etwa 400 in das chronische Stadium gekommen sind. Um einen Ueberblick über die Ausbreitung und die verwandte Wirkung dieser Krankheit zu gewinnen, hat die preussische Medizinverwaltung eine Umfrage an sämtliche Ärzte Preußens unter Benutzung eines Merkblattes gerichtet. Zugleich hat die Regierung zur Erleichterung des Erregers der Krankheit und wenn möglich zur Ausarbeitung einer spezifischen Behandlungsmethode erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt.

Konzert fällt aus.

Das angekündigte Konzert des Vocal-Quartetts des Kasseler Lehrergesangsvereins muß aber abgefallen werden, da es die erforderliche Unterstützung durch Vorausbestellung von Eintrittskarten nicht gefunden hat. Es ist dies recht bedauerlich, da uns ein solcher Kunstreue verloren geht. Es soll jedoch versucht werden, das Quartett für Sonntag, den 30. Nov., zu gewinnen, in der Annahme, daß vielen der Konzertbesucher am Sonntag gelegener ist als an einem Wochentag.

§ Wettstreiten. Der Verein für Kurzschrift Solze-Schrey Spangenberg nahm am Sonntag den 9. November 1924 an einen zwischen den Nachbarvereinen Spangenberg, Melsungen und Spangenberg in Melsungen stattgefundenen Wettstreiten teil. Der Verein Spangenberg erzielte die höchsten Leistungen. Es erlangen:

Frl. Anne Knoll in der Abt. 200 S. i. d. Minute den I. Pr. u. Ehrenpreis. Frl. Glis. Immer in der Abt. 200 S. i. d. Minute den I. Pr. u. Ehrenpreis. Frl. Luise Gommermann in der Abt. 200 S. in d. Minute den I. Pr. u. Ehrenpreis. Frl. Flora Spangenthal in der Abt. 180 S. i. d. Minute den II. Preis. Frl. Lisa Jelsch in der Abt. 100 S. in der Minute den II. Preis. Herr Oswald Rode Eberhard in der Abt. 100 S. i. d. Minute lobende Anerkennung. Frl. Marika Siebert in der Abt. 80 S. i. d. Minute den II. Preis. Wir erwarten das dies Ergebnis den Vereinskriegern, die dem Wettstreiten ferngeblieben sind als Ansporn dient.

§ Die Auslegung der Wählerlisten. Die auf die Zeit vom 15. November bis einschließlich 22. November d. J. festgelegte Auslegungsfrist der Stimmlisten und Stimmprotokolle für die am 7. Dezember stattfindende Reichstagswahl ist nach einer Verfügung des preussischen Innenministers gleichzeitig Auslegungsfrist derselben Wählerverzeichnisse für die preussischen Landtagswahlen.

Hersfeld. In der Nacht zum Donnerstag wurde in der hiesigen Synagoge ein Einbruch verübt. Zunächst wurden die zwei großen Kirchenfenster der Synagoge beschädigt, sodann das dritte vollständig demoliert, um hierdurch in das Innere der Synagoge gelangen zu können. Die Rohlinge vergiffen sich an der heiligen Bundeslade und raubten den am heiligen Schranke befestigten Vorhang mit wertvollen Seideneisen, der dann in die Zuba geworfen wurde. Um die Spuren dieser verwerflichen Tat zu erwischen, warfen die Täter eine im Garten stehende und bei Ausführung der Tat benutzte Pant in die vorbeifließende Weis. Sofort nach der Entdeckung der Tat bei Beginn des Morgengottesdienstes wurde die Kriminalpolizei alarmiert, die angesichts der noch frischen und im Gartenland gut ausgeprägten Fußabdrücke eine bestimmte Spur verfolgte, die auch bald zur Verhaftung der Täter führte. Unter diesen befindet sich ein Ingenieur.

Altenbushla-Gebirg. In unserem Kirchspiel herrscht bei jung und alt große Freude über den in der vorigen Woche von beiden Gemeinden bei der allwöchentlichen Glockenfeierfirma F. W. Rinder in Sinn (Dillkreis) geschlossenen Vertragsabschluss betr. Lieferung je einer Erbsenbratpfanne für die im September 1917 abgelieferten. Die Abnahme aus der Gießerei soll vertragsmäßig noch vor Ablauf dieses Jahres erfolgen.

Oberrode. Von gemeiner Hubschand wurde in den letzten Tagen der am Baidweg von Femelebrühe nach Kleinröder seit 1770 stehende Enschlussschildstock gewaltsam zertrümmert. Der Säulenschaft steht noch, das Bild selbst ist vollständig in Stücke gegangen.

Aus Stadt und Land.

** Ruhiger Verlauf des 9. November. Nach den bisher eingegangenen Meldungen ist der 9. November, der Jahrestag der Revolution, im ganzen Reich ruhig verlaufen. In München kam es zu einigen bedeutungslosen Zwischenfällen. Auf dem Odeonsplatz vor der Gelberhulde versammelten sich gegen Mittag einige Hitler-Mannschaften. Es gelang ihnen, zum Andenken ihrer gefallenen Kameraden einen Kranz an einem der die Freitreppe flankierenden beiden Marmorlöwen aufzuhängen. Daraufhin wurde der Platz geräumt und der Kranz entfernt, weil man für seine Anbringung nicht die behördliche Erlaubnis erhalten hatte. Die Polizei hatte ständig starke Streifen unterwegs. Einzelne Verhaftungen sind vorgekommen.

** Vergütung eines Lehrers durch eine Herbstzeitlose. Bei der Besprechung der Herbstzeitlosen in einer Schule in Neustadt im Schwarzwald hatte der Lehrer mit den Fingernägeln die Blütenröhre der Pflanze geöffnet, um den Kindern die Staubfäden zu zeigen. In der bald folgenden Pause, als der Lehrer sein Frühstück, ohne die Hände von dem angetrockneten Blütenstaub zu reinigen. In der nächsten Stunde stellten sich heftige Leibschmerzen ein. Als der Arzt eintraf, war der Lehrer bereits ohne Atem und Puls. Wiederbelebungsversuche waren erst nach einer halben Stunde von Erfolg. Auch das Sehvermögen und die anderen geistigen Kräfte stellten sich erst nach Stunden wieder ein.

** Schweres Autounglück bei Graz. Infolge des österreichischen Eisenbahnstreiks mußten die Besucher des Baurtagess in Graz auf Lastautomobilen herangeholt werden. Ein mit 22 Personen besetztes Lastauto stürzte bei Peggau unweit Graz über eine sechs Meter hohe Böschung in einen Graben, überflügelte und begrub sämtliche Insassen unter sich. Aus den Trümmern des Wagens wurden drei Tote, unter ihnen der Obmann des steirischen Bauernbundes und Bundesrat Lanner, sowie 15 Schwerverletzte und drei Leichtverletzte hervorgezogen.

** Ausgedehnte Waldbrände in Amerika. In den Staaten Massachusetts, New York, New Jersey u. a. sind umfangreiche Waldbrände ausgebrochen, die sich nach Süden bis Maryland und nach Westen bis Kentucky ausdehnen und erheblichen Schaden an Holzbeständen anrichten.

Sport und Verkehr.

× Am den Bundespokal. Die weiteren Fußballspiele um den Bundespokal waren für den Berliner Verband nicht günstig. In Mannheim holte sich Berlin im Spiel gegen Süddeutschland eine schwere Niederlage. Nach interessantem Spiel konnte Süddeutschland Berlin mit 7:2 (4:0) schlagen. In Kiel fanden sich Norddeutschland und Westdeutschland gegenüber. Das Spiel endete mit 3:2 für Norddeutschland.

× Der erste deutsche Nettertag. Die ersten Veranstaltungen des Nettertages brachten eine Fülle von sportlichen Ereignissen. Allein in den Springturnveranstaltungen waren 172 Einrunderberei. Es kam es.

das sich diese Vorführung bis in die späte Nacht erstreckte. Der schwedische Oberleutnant Sandström gewann mit seinen beiden Fischen Raif und Sabel beide Klassen der Eignungsprüfung für Offiziersberufe. Unlässlich des Besuchs und Retourturners fand beim Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, und seiner Gemahlin ein Freizeitspiel statt, an dem eine Anzahl deutscher und ausländischer Gäste teilnahmen.

× Am Flugzug auf den Mount Everest. Der Kermesflieger der Vereinigten Staaten, Robb, beabsichtigt, den Gipfel des Mount Everest im Flugzug zu erreichen. Er will auf der Spitze des Berges landen und mit einem neu konstruierten Fallschirm absteigen.

Rundfunk.

× Deutscher Rundfunkdienst in Indien. Aus Bombay wird berichtet, daß der für Indien verbindliche britische Rundfunkdienst dort sehr mangelhaft eintrifft, dagegen wird der zweimal über Ruhen gesandte deutsche Rundfunkdienst stets einwandfrei empfangen. Nun wird aber den Zeitungen die Verwendung der deutschen Nachrichten, trotzdem die gleichen aus mit allen Mitteln versucht, durch die gleichen Nachrichten aus englischer Hand erst 24 bis 48 Stunden später an die Zeitungen gelangen, jedoch sich die Nachrichtenbüros entschlossen haben, sich beschwerdefähig an die gefaschene Bestimmung zu wenden, um Freiheit in der Verwendung der deutschen Nachrichten zu erlangen.

Steuerminderungen.

Auf dem Verordnungswege.

Wie amtlich mitgeteilt wird, verständigten sich der Reichsfinanzminister und die Finanzminister der Länder angesichts der dringenden Notwendigkeit einer sofortigen Steuerentlastung vorbehaltlich der Stellungnahme des Reichspräsidenten auf eine Verordnung, durch die die seitens der Reichsregierung vorgesehene Steuerentlastung herbeigeführt werden, durch die ferner die Weiterführung der ohnehins mit Ablauf des Kalenderjahres erlöschenden Einkommensteuer in dieser nunmehr ermäßigten Form bis zu einer gesetzgeberischen Regelung gesichert und durch die endlich seitens des Reiches bis Ablauf des Rechnungsjahres eine Gewähr dafür übernommen wird, daß die die Grundlage der Länderabkasshalte bildenden Ueberweisungen von Anteilen an Reichsteuern in den vier Monaten Dezember 1924 bis März 1925 nicht unter den Monatsdurchschnitt der beiden Monate August und September 1924 sinken.

Im einzelnen sehen nun die Steuerermäßigungen folgendermaßen aus:

Die Hauptbelastung der Wirtschaft bilden von jeher die Umsatz- und die Einkommensteuer. Besonders die Umsatzsteuer hat dadurch, daß diese Steuer vom Ursprung bis zum Fertigfabrikat erhoben wurde, ein Mehrfaches des Sages von 2 Prozent ausgemacht. Die Reichsregierung hat nunmehr auf Vorschlag des Reichsfinanzministeriums beschlossen, die Umsatzsteuer ab 1. Januar von 2 auf 1,5 Prozent zu ermäßigen. Wie Reichsfinanzminister Dr. Luther betonte, liegt für spätere Zeit auch die Möglichkeit vor, daß dieser Satz schließlich auf 1 Prozent ermäßigt werden kann. Ein besonderes Kapitel von dieser Umsatzsteuer ist die Luxussteuer. Sie ist eine erhöhte Umsatzsteuer. Auch hier ist eine Ermäßigung vorgesehen, und zwar wird der Satz von 15 auf 10 Prozent ermäßigt. Es war voranzusehen, daß auch die Einkommensteuer von Grund auf geändert werden mußte. Zunächst wird die Lohnsteuer nach sozialen Gesichtspunkten abgestuft. Der steuerfreie Betrag betrug bisher 50 Mark pro Monat. Diese sogenannten Werbefosten werden auf 60 Mark pro Monat, also 720 Mark im Jahre festgelegt. Auch für Familien stuft sich der Steuerlag in gewisser Hinsicht ab. Ein Jahreszinsen kommen bis 889 Mark bleibt steuerfrei, sofern keine Kinder vorhanden sind. Bei einem Kind ist der Satz auf 906 Mark, bei zwei Kindern auf 929 Mark geregelt. Die Sätze stufen sich so weiter, je nach der Kinderzahl, so daß beispielsweise eine Familie mit acht Kindern ein Einkommen bis 2000 Mark nicht zu versteuern braucht.

Ein zweites Kapitel der Einkommensteuer bildet die sogenannte veranlagte Einkommensteuer. Es handelt sich hier um Versteuerung von höheren Gehältern usw. Diese Steuer wird nicht gekürzt. Sie beträgt auch weiterhin 20 Prozent für alle Beträge, die über 8000 Mark hinausgehen. Eine besonders schwere Belastung für die Wirtschaft waren von jeher die Vorauszahlungen für die Einkommensteuer. Die Steuer war dadurch besonders erschwert, weil sie nicht nach dem Einkommen an sich geregelt wurde, sondern nach bestimmten realen Maßstäben zu zahlen war. Man konnte hier für die Landwirtschaft sowohl wie für den Handel von einer Art Vermögenssteuer sprechen, die je nach dem Umsatz erhoben wurde. Das System der Vorauszahlungen konnte nicht geändert werden, dagegen wird der Satz der Steuer ab 1. Dezember auf 25 Prozent ermäßigt.

Chronik des Tages.

— Im neuen anhaltischen Landtag haben 19 Sozialdemokraten und Demokraten 15 Abgeordnete der Rechten und zwei Kommunisten gegenüber.

— In Gotha kam es im Anschluß an eine kommunistische Versammlung zu blutigen Zusammenstößen.

— Der österreichische Eisenbahnstreik dauert in vollem Umfange fort.

— In der Provinz Katalonien ist eine Aufstandsbewegung gegen das spanische Militärdirektorium ausgebrochen.

— Der republikanische Führer im amerikanischen Senat Lodge ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

— An der Berliner Börse wird vom Dienstag ab die Notierung ausländischer Goldminen, die seit Anfang des Krieges aufgehört hat, wieder aufgenommen.

X Volkshochschule durch Mundfunk. Die Reihe der Hochkulturen der Hans-Bredow-Schule in Berlin wurden am Sonntag eröffnet. Zuerst sprach Prof. Wiebe über die Bedeutung der Photographie; es folgten Prof. Dörfel „Einführung in die Philosophie“, Professor Geir über die Stadt, Entstehung und Entwicklung; Prof. Bod über deutsche Kunstgeschichte. Am Mittwoch sind zwei medizinische Vorlesungen vorgesehen, und zwar von Geh. Medizinalrat Dr. Hildebrand und von Dr. med. Arion, während das Hochschulprogramm dieser Woche durch Prof. Eilenberg mit seinem Kolleg dieser Woche und vom Oberpostamt Dr. Garlich mit dem Thema „Einführung in die Pflanzengeschichte und Telechomie“ geschlossen wird. Die Vorlesungen finden stets Sonntag vormittag und Mittwoch im Sonnabendabend statt.

Soziales.

4. Der Lohnstreik der Buchdrucker beendet. Das Schiedsgericht fällt für das Buchdruckerhandwerk folgenden Schiedspruch: Der Lohn beträgt ab 1. November in der Spitze 10 Mark. Die verheirateten männlichen Schichten erhalten am 1. Dezember eine einmalige Auszahlung von 2 Mark, die ledigen und weiblichen Arbeiter einmalig 1 Mark. Die Kündigungen sind zurückzuführen. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Die Kampfmaßnahmen sind mit sofortiger Wirkung restlos aufzuheben. Beide Parteien lehnten den Schiedspruch ab und erklärten, sich nur einem Kompromiß fügen zu wollen. Im öffentlichen Interesse erklärte darauf der Reichsarbeitsminister den ergangenen Schiedspruch für rechtsverbindlich. Nach den gesetzlichen Bestimmungen der Schlichtungsordnung sind nunmehr die Parteien verpflichtet, sich dem Schiedspruch zu unterwerfen.

Lokales.

Die Reform des höheren Schulunterrichts. In Ergänzung der Mitteilungen über die Festlegung der endgültigen Stundenpläne durch den preussischen Unterrichtsminister teilt der Amtliche Preussische Pressedienst noch folgendes mit: Der nunmehr wieder bis Prima durchgeführte Lateinunterricht des Realgymnasiums wird der Idee des neuzeitlichen Gymnasiums dadurch dienlich gemacht werden, daß er grundsätzlich die zwischen der römischen und der modernen Kultur bestehenden Beziehungen in Gesamteinrichtung und Stoffwahl berücksichtigt. Der auch auf dem Reformrealgymnasium verstärkte Lateinunterricht stellt sich die gleiche Aufgabe. Für die von jedem Einzelschüler zu erstrebende philologische Vertiefung werden die beherrschenden entsprechenden Antiquitäten bräunert. Die in der Denk-

weise des Antiquaratsunterrichts vorgesehene philologische Vertiefung wird von Herbst 1925 ab in den freien Arbeitsgemeinschaften getrieben werden. — Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung weist darauf hin, daß Lehrbücher, die auf Grund der Neuordnung des höheren Schulwesens geschaffen werden, nicht vor Ostern 1926 zur Einführung gelangen können.

Im Kampf gegen die Kälte. Es gibt allerhand Brennmaterialien, mit denen wir die Kälte des bösen Winters bekämpfen. Welches ist nun aber das beste? Wenn man den Heizwert eines Stoffes angeben will, so kann dies durch eine ganz bestimmte Zahl geschehen. Es gilt da, die sogenannte Verbrennungswärme festzustellen. Die Zahl gibt an, wieviel Wärmeeinheiten ein Kilo des betreffenden Materials entwickelt, wenn es verbrannt wird. Was versteht man nun unter einer Wärmeinheit? Das ist die Wärmemenge — welche mag sich Wärme als einen Stoff vorstellen — welche nötig ist, um einen Liter Wasser gerade um einen Grad Celsius wärmer zu machen. Mannigfache Versuche haben nun einige Klarheit über die Verbrennungswärme jener Materialien gebracht, die wir zu Heizwärme zu verwenden pflegen. Natürlich sind die Ergebnisse in einzelnen recht verschieden, und es weichen daher auch die Angaben der Fachmänner nicht unerheblich von einander ab. Wir wollen hier nunmehr einige Zahlen folgen lassen, die von sachverständiger Seite herrühren und Anspruch auf besondere Zuverlässigkeit haben. Danach beträgt die Verbrennungswärme bei Petroleum 11 000, bei Holz und Steinkohle 7500, bei Koks 7000, bei guter Braunkohle 6000, bei Tannenholz 4500 und bei Torf etwa 2000 Wärmeeinheiten. Diese Zahlen selbst besagen vielleicht wenig; dafür veranschaulichen sie aber sehr gut das Verhältnis der einzelnen Stoffe zu einander. Man erkennt beispielsweise, daß Holz und Steinkohle gleichviel Wärme spenden, wenn von beiden gleiche Gewichtsmengen verbrannt werden. Indes dürfen diese Zahlen nicht allein maßgebend sein, wenn man erwägt, womit der Ofen geheizt werden soll. Es ist auch noch der Preis in Betracht zu ziehen. Dort, wo a. B. Holz besonders billig zu beschaffen ist, wird man es der Kohle zweifellos vorziehen.

Scherz und Ernst.

tt. Antiseptische Gewürze. Vor wenigen Jahren noch wurde von vielen Leuten behauptet, daß die Gewürze schwer verdaulich und schädlich für das Blut seien. Die heutige Wissenschaft bekämpft indes diese irrige Ansicht, indem sie gleichzeitig hervorhebt, daß der Geschmack für unser Wohlbefinden ein äußerst wichtiger Faktor ist, und daß Dinge, die uns gut schmecken, und nicht im Übermaß genossen werden, der Gesund-

heit nur zuträglich sein können. Gelehrte wie Hoffmann und Evans haben nachgewiesen, daß verschiedene wertvolle Nahrungs- und Konservierungsmittel darstellbar sind, und daß Mustat und Melanperfer dem Wachstum der Mikroben Einhalt gebieten. Vom Mustat ist man jetzt im allgemeinen abgekomen, obgleich es sogar in der Medizin als Beruhigungsmittel Verwendung findet. Die antiseptischen Eigenschaften dieser Gewürze sind dem ätherischen Öl, das sie enthalten, zuzuschreiben; auch das Öl des Mustats hat diese Wirkung im höchsten Grade. Es ist oft schon die Frage aufgeworfen worden, warum die Menschen gerade in den heißen Gegenden den Mustat und andere stark erhaltende Gewürze besonders reichlich anwenden. Die wohlthätige Wirkung der Laktose ist, daß eine derartige Lebensweise in den Tropen wenig angebracht ist, und man es vermeiden sollte, dem Körper noch weiteres Heizmaterial zuzuführen. Da jedoch die Nahrungs- und Konservierungsmittel in den heißen Gegenden sehr der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind, wird der Gebrauch dieser schädlichen Einflüsse zur mildern und so die Tropenbewohner vor mancherlei Gefahren zu sichern.

tt. Der Handel mit Andenken berühmter Männer steht heute infolge der wachsenden Sammel Leidenschaft in hoher Blüte; man darf aber deshalb nicht annehmen, daß es sich hier um eine neuzeitliche Neigung handelt. Würde doch schon ein Gewand des römischen Staatsmannes und Schriftstellers Cato von seinen Kaiser Nero für den in damaliger Zeit ungeheuren Preis von 300 000 Sesterzen erworben, was einem Wert von 51 000 Goldmark entspricht. Ein Gewand, das Plinius getragen hatte, wurde mit 930 Franken bezahlt; dessen überaus einfache Taschenuhr mit 500, und sein nicht minder unansehnliches Barometer, das praktisch wertlos war, erbrachte beim Verkauf gar 1500 Franken. Der berühmte Stiefel Voltaire's wurde von einem Pariser Arzt mit 500 Franken bezahlt. Auch den Sammlern. So erbrachte beispielsweise die vom englischen Humoristen Lawrence Sterne, dem Verfasser des „Tristan Shandy“, die statliche Summe von 200 Pfund Sterling. Sie war allerdings nicht erhalten, als die des Philosophen Kant, die deshalb auch nur mit 150 Goldmark bewertet wurde. Aber auch vor dem Körper der Verstorbenen machte der Sammelwahn nicht halt. So verlornt, daß die Zunge des Philosophen Epictet für 30 000 Drachmen (etwa 2500 Goldmark) einen Liebhaber fand, und der Schädel des französischen Philosophen Descartes wurde in Stockholm für 800 Goldmark verkauft, während ein Jahr aus dem Gehir des großen englischen Physikers Newton 730 Pfund Sterling erbrachte.

Hugo Munzer / Spangenberg

Telephon Nr. 27

Buchdruckerei

Telegr.Adr. Zeitung

Empfehle mich zur Anfertigung von Drucksachen aller Art

Postkarten

Rechnungen, Briefumschläge

Briefbogen, Mitteilungen, Formulare aller Art

Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Mitgliedskarten

Programme, Statuten, Einladungskarten, Plakate, Diplome, Verlobungskarten,

Beutel, Broschüren, Frachtbriefe, Vermählungskarten, Visitenkarten

sowie alle sonstige im geschäftlichen Leben ge-

bräuchlichen Artikel, ein- und

mehrfarbig

Geschmackvolle Ausstattung / Schnellste Lieferung

Verlag der Spangenberg Zeitung

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanthalholz nach Liffen

Stollen — Spalier- und Dachlatten

Fußböden

mit und ohne Nut und Feder

Rauchspund, Fußleisten, Lamberholz, Schalholz

Zischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann

Fernruf 2

Spangenberg

Fernruf 2

Kupferne Kessel

liefert und mauert gebrauchsfertig ein

Otto Fenner

Aufstellung von Wagen usw. auf Wegen u. Plätzen.

Es ist verboten, unbespannte Wagen u. dergl. auf öffentlichen Wegen oder Plätzen aufzustellen. Dies gilt insbesondere auch für Nachzügler. Abgesehen davon, daß der Täter strafrechtlich verfolgt wird, kann die unbedachte Schaffung eines solchen Verkehrs Hindernisses Leben und Gesundheit gefährden.

Wer mit behördlicher Erlaubnis nachts einen Wagen usw. auf einen öffentlichen Wege od. Plage aufstellt, hat für Beleuchtung Sorge zu tragen.

Spangenberg, den 11. November 1924

Die Polizeiverwaltung

Schier

391
Straßenreinigung am Mittwoch.

Die Grundstückbesitzer werden erneut darauf hingewiesen, daß die Straßen und Wege auch am Mittwoch-Nachmittag gründlich zu reinigen sind. Der Polizeibeamte wird am Donnerstag eine Prüfung vornehmen und jedes Versehen zur Anzeige zu bringen.

Spangenberg, den 7. 11. 24.

Die Polizeiverwaltung: Schier.

Hypotheken-Gelder

auf

Landwirtschaften
Industrie-Objekte
Geschäftshäuser

bietet an

Kurt Lehmann, Cassel

Geschäft für Grundbesitz und Hypotheken

Cassel, Hermannstraße 1

Fernsprecher 880 und 1394

„Alle Arten Obst- & Beerensträucher, sowie sämtliche gärtnerische Erzeugnisse gibt ab Salzmann'sche Edelobstplantage, Fernsprecher 36.

Ausserdem übernehmen wir

Instandsetzen u. Neubepflanzen

von Gärten

durch geschultes Personal. Bei Bestellungen

liefern wir frei Haus.

Inserieren
bringt Gewinn!